

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:
"Tageblatt", Riesa.

Bernsprechstelle
Nr. 30.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Riesa.

Nr. 212.

Dienstag, 12 September 1899, Abends.

52. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch unsre Redakteure und im Haus 1 Mark 50 Pf., bei Abholung am Schalter des Kaiserl. Postamtshofes 1 Mark 25 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Abzugsanahme für die Nummer soll Abgabedag bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewicht.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rastenstrasse 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Herm. Schmidt in Riesa.

Da wahrgenommen gewesen ist, daß in Ortschaften des Bezirks Kinder im Zugdienst verwendet werden sind, welche bereits deutlich erkennbare Erscheinungen der Maul- und Klauenfiecke zeigen — ein Gebaren, durch welches der Krankheitssinn verstreut wird und gefundene Viehhäute außerordentlich gefährdet werden —, so wird erneut darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 9 des Reichsgesetzes, betr. die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen vom 23. Juni 1884 die Viehhändler verpflichtet sind, von dem Auftreten der Maul- und Klauenfiecke unter ihren Viehhändlern und von allen verdächtigen Erscheinungen bei denselben, welche den Ausbruch dieser Seuche befürchten lassen, sofort der Ortspolizeibehörde Anzeige zu erstatten und die einkrankten Thiere von Orten, an welchen die Gefahr der Ansteckung fremder Thiere besteht, fern zu halten.

Zuwiderhandlungen werden nach § 65 des obengenannten Gesetzes mit Geldstrafe von 10 bis 150 R. oder mit Haft nicht unter einer Woche bestraft, sofern nicht nach den gesetzlichen Bestimmungen eine höhere Strafe verhängt ist. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß die Viehhändler verfeuchteter Gehöfte

1. Fremden unbefugten, sowie solchen Personen, welche beabsichtigt Ausübung ihres Gewerbes in Städten zu verleihen pflegen (namentlich Viehhändlern und Schlächtern) den Zugang zu den kranken Thieren nicht gestatten dürfen, und

2. dafür Sorge zu tragen haben, daß alle Personen, welche bei den kranken Thieren oder in den Städten derselben Dienste geleistet haben, das Gehöft nur nach Abwaschung des Schuhwerks und Reinigung der Kleidungsstücke verlassen.

Die Ortspolizeibehörden haben hierüber die nötige Überwachung auszuüben.
Königliche Amtshauptmannschaft Großenhain, den 11. September 1899.
2407 E. Dr. Uhlemann. Mle.

Von Donnerstag, dem 14. bis Sonnabend, den 16. dieses Monats können bei dem unterzeichneten Amtsgerichte wegen des an diesen Tagen stattfindenden Umzugs in das neue Gerichtsgebäude nur ganz dringliche Sachen erledigt werden.

Riesa, am 12. September 1899.

Königliches Amtsgericht.
Heldner.

Deutsches und Sachsisches.

Riesa, 12. September 1899.

Am 17. d. M. wurde dem Feuermann 1. Kl. Herrn Johann August Lehmann in Riesa durch den Vorstand der Maschinen-Inspektion Leipzig, Herrn Teuscher, das Allgemeine Ehrenzeichen, welches ihm von Sr. Majestät dem Könige verliehen wurde, unter Beisein mehrerer Beamten und Arbeiter nach vorhergegangener entsprechender Ansprache, welche mit einem dreimaligen Hoch auf Sr. Majestät den König schloß, in der Expedition des Heizhauses feierlich überreicht. — Die Auszeichnung reicht sich würdig an die ihm bereits verliehenen Kriegsdienstmünzen der Feldzüge von 1866 und 1870/71, welche denselbe beim 1. Reiter-Regiment und beim 17. Ulanen-Regiment in den Schlachten bei Gitschin, Königgrätz, Meg, Mouard, Beaumont, Douai, Sedan und St. Quentin mitmachte, an. — Außer diesen Ehrenzeichen ist Herr Lehmann noch im Besitz der Centenachse-Medaille, sowie der Landwehrauszeichnung 2. Kl.

Das neue schmucke Amtsgerichtsgebäude mit seiner schönen, geschmackvollen, der Nezeit entsprechenden inneren Ausstattung ist nunmehr fertig. Die Übersiedelung des Königl. Amtsgerichts vom alten in das neue Amtsgebäude erfolgt von Donnerstag den 14. bis Sonnabend den 16. d. M., es können deshalb an diesen Tagen auch nur ganz dringliche Sachen expediert werden. Von Montag ab wird in dem neuen Amtsgebäude expediert.

Zwischen Riesa einerseits und Leberau, Wollenstein Brandis, Pegau und Geithain andererseits ist der Fernsprechverkehr zugelassen. Die Gebühr für das einfache Gespräch von Riesa nach Leberau und Brandis beträgt 25 Pf., nach Wollenstein, Pegau und Geithain 1 Mark.

Die jüngst in einem Chemnitzer Blatte wiederholt verbreitete Nachricht von der angeblich in Aussicht genommenen Errichtung eines zweiten Oberlandesgerichts im Königreich Sachsen entbehrt somit allen weiteren daran gefüllten Vermuthungen, wie dem „Ch. T.“ von zuverlässigster Seite mitgetheilt wird, jeder Begründung.

In der heutigen Nummer befindet sich eine Einladung des hiesigen Zweigvereins der Gustav-Adolf-Stiftung zu dem nächsten Sonntag in Greba zu feiernden Jahresfest. Wir machen darauf ganz besonders aufmerksam.

Wie bereits mitgetheilt, geht die Dresdner Dünge-Exportgesellschaft mit der Absicht um, in Mücken (4 km unterhalb Dresden gelegen) die Fäkalienmassen in die Elbe zu leiten. Zur Bereitung dieses Vorhabens werden von der dortigen Gemeindeverwaltung alle Hebel in Bewegung gesetzt. Um nun festzustellen, welche schädlichen Einflüsse seither die Fäkalienmassen in den unterhalb Dresdens an der Elbe liegenden Ortschaften zu beobachten gewesen sind, sollen Erörterungen angestellt werden, die dann eventuell als Unterlage zu einer Massenpetition an den Landtag dienen sollen.

Wir lesen im Dresdner Journal: „Zur Vertilgung der Mückenlarven empfiehlt Samway die Anwendung von Petroleum. Die Mehrzahl der Mücken macht bekanntlich ihr Larvenstadium in kleinen Ansammlungen stehenden Wassers, also in Teichen, Tümpeln und Sümpfen, durch. Samway hat die Beobachtung gemacht, daß wenige Tropfen Petroleum, auf die Wasserfläche gegossen, in wenigen Stunden sämtliche Mückenlarven töten. Die Menge der Larven ist zweifellos ungeheuer groß, der Fortscher hand gelegentlich in einem Elmer Wasser aus einem Teiche 4- bis 500 lebende Larven. Fünf Tropfen Petroleum, in einen Elmer gegossen, brachten in zwei Stunden sämtliche Larven um, und ein Eßlöffel war hinreichend zur Desinfektion eines möglichen großen Tümpels. Die Vernichtung auf diesem Wege erscheint um so leichter, als sich die Mückenlarven in größeren Teichen nicht zu entwilden scheinen, wahrscheinlich deshalb, weil sie den Fischen dort zum Opfer fallen. Nach der Erkenntnis, daß ansteckende Krankheiten, wie die Malaria, durch Stechmücken verbreitet werden, muß die Entdeckung der tödlichen Wirkung des Petroleum auf die Mückenlarven besonders wertvoll erscheinen.“ (Wir hatten bekanntlich diesen Sommer auch in Riesa sehr unter der Mückenplage zu leiden. Für heuer kommt der Hinweis auf das obige Vertilgungsmittel, auf daß wir übrigens auch bereits aufmerksam machten, zwar zu spät, man merke es aber für nächstes Jahr.) Zur Frechzeitigen Anwendung vor).

Münch. Der seitdem 28. vor. Monat vermisste Steuermann Hermann Taubert von hier, welcher an den Betriebten Strohstofffabriken in Kötz von seinem Kahne in die Elbe gefallen sein soll, wurde vorgestern Vormittag vom Gastwirth Beger an der Knorre aus der Elbe gezogen. Von

den 200 Mark, die er angeblich bei sich geführt haben soll, sind nur 17 Mark vorgefunden worden.

Großenhain, 12. September. Die Schmiedeinnung für den Amtsgerichtsbezirk Großenhain macht bekannt, daß sie sich infolge Preissteigerung des Rohmaterials genötigt sieht, eine Preiserhöhung für Schmiedearbeiten einzutreten zu lassen.

— Die Maul- und Klauenfiecke herrscht in der hiesigen Gegend in erheblicher Weise und scheint sich immer weiter auszubreiten. Innerhalb der letzten vier Wochen mußte die Ortsverwaltung über elf Ortschaften verfügt werden. Die hiesigen Schweinemärkte bleiben nach wie vor verboten. Auch die Viehmärkte, so am 15. d. M. in Ponitzau, müssen ausfallen. Die Landwirthe klagen auch über vermehrtes Auftreten der Feldmäuse.

Lommisch, 11. September. Der 71jährige, langjährige Sparkassenklassierer Döllisch, welcher sich bisher der allgemeinen Achtung zu erfreuen gehabt hat, ist am Donnerstag Nachmittag wegen der in der Sparkasse begangenen, ihm zur Last fallenden Unterschlagungen auf Veranlassung des Staatsanwalts Petri aus Dresden, der zu dessen Vernehmung hier war, verhaftet und dem Amtsgericht zugeführt worden. Auch ist das Konkursverfahren über sein Vermögen verhängt worden. Bisheriger Schädigungswise Feststellung zufolge sollen sich die begangenen Unterschlagungen auf ca. 10000 Mark belaufen. Die Unterschlagungen haben erläutlicherweise unter der hiesigen Bevölkerung große Erregung hervorgerufen.

(D. T.) + Dresden, 12. Sept. Der König hat in Folge des schlechten Wetters Annaberg bereits heute Vormittag um 9 Uhr 15 Min. verlassen und ist mittels Sonderzuges gegen 1 Uhr in Coswig eingetroffen, von wo er sich zu Wagen nach Moritzburg begab.

Dresden, 11. September. Das Königl. Hoflager ist am heutigen Tage von Pillnitz nach dem Königl. Schloss Moritzburg verlegt worden.

Pötschappel. Im Kohlenrevier des Plauenschen Grundes streiken jetzt etwa 400 Bergleute der Burgler Kohlenwerke und der Königlichen Steinkohlengruben in Zauderode. Auf einigen Schächten sollen die betreffenden Direktionen infolgedessen das Anfahren eingestellt haben. Der Streik ist weiter nichts als eine sozialdemokratische Kraftprobe, denn es handelt sich nicht um Lohnstreitigkeiten. Auf Grund der

Berordnung wurden vielmehr einige Bergleute in eine Geldstrafe genommen und zwar angeblich, weil sie während der Lohnbewegung vor einigen Wochen nicht angefahren waren. Dies wollten sich die Leute nicht gefallen lassen, ein Thell der organisierten Bergarbeiter erklärte sich mit ihnen eins und nun sollen die Grubendirektionen durch einen Streik gezwungen werden, den Arbeitern nachzugeben.

Freiberg. 11. Sept. Ein Unfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich gestern Vormittag auf hiesigem Bahnhofe. Der 7 Uhr 57 Min. nach Großhartmannsdorf verkehrende Personenzug war auf dem dritten Gleise in der Abfahrt begriffen, während auf dem zweiten Gleise der 8 Uhr 2 Min. Abfahrt habende Vorortzug 1003b im langsamsten Schrittempo zum Einsteigen vorfuhr, als ein ancheinend vom Arbeiterstande angehöriger Passagier trotz des Verbotes im eiligsten Laufe die Gleise überschritt, um die Mitfahrt bei dem Großhartmannsdorfer Zug noch zu erwingen. Hierbei stürzte der Mann kurz vor der Maschine des Dresden-Zuges, ist vermutlich mit dem Kopf auf die Schiene aufgeschlagen und blieb regungslos liegen. Ehe der unverweilt gemachte Versuch, den Körper vom Gleise wegzuziehen gelang, erschütterte die Räder oder auch die Räumer der Maschine den Unglücks und drückten ihm den Kopf ein. Der aus eigenem Verhülden so plötzlich um das Leben kommene Mann wurde sofort nach der Todtenhalle des hiesigen Friedhofes überführt. Trotz aller Nachforschungen ist bis jetzt die Feststellung der Persönlichkeit des Verunglückten noch nicht gelungen, da derselbe keinerlei Ausweis-papiere bei sich führte.

Hainsberg. Seit einigen Tagen schon wurden die Gemüther der Bewohner der Hainsberger Mühle dadurch in Aufregung gehalten, daß nächtlicher Besuch allerhand Unfug verübt. So waren zum Beispiel wiederholt des Nachts im Stalle Küh abgehetzt worden, am Hauptgebäude Leitern angelegt, ja selbst die des Nachts brennende elektrische Lichtleitung ausgeschaltet worden. In der Nacht nun vom Sonnabend zum Sonntag wiederholte sich der Spuk in ähnlicher Weise. Die Müllertropfen vernahmen noch 1 Uhr verdächtiges Geräusch in der Mühle. Sofort begaben sie sich auf die Suche. Beim Betreten der Mühlenmutter erschloß plötzlich das elektrische Licht und der zuerst eintretende Knopf erhielt von dem sich gleichzeitig verborgenen gehaltenen Gauwer hinterhüts einen Stoß, wodurch er zu Falle kam und mit einer Hand so unglücklich in das Getriebe geriet, daß ihm die Finger fast vollständig abgequetscht wurden, so daß noch in derselben Nacht noch Anlegung eines Rothverbandes die Überführung in das Stadtkrankenhaus nach Dresden sich nötig machte. Leider entwöhnte auch diesmal unter dem Schutz der Nacht des Nebelhäters und bis zur Stunde war es noch nicht möglich, trotz eifrigster Nachforschungen, ihn zu ergreifen. Der Verdacht der Thäterschaft lenkt sich auf einen lärmlich entlassenen Müllerburschen tschechischer Abstammung.

Meerane. Man beabsichtigt eine Wasserleitung zu erbauen, die 700 000 M^t kosten wird. Der vorerst zu erbauende Versuchsbrunnen wird 8000 M^t kosten, die Unterhaltung desselben pro Monat 6000 M^t. Die höchste tägliche Leistung des Wasserwerks soll 40 Sekundenliter oder 3456 Cubikmeter im Tage betragen.

Glauchau. Eine Gasexplosion erfolgte am Freitag hier. In einem Parterreraum eines Hauses war starker Gasgeruch wahrgenommen worden, weshalb man nach Leffnen der Fenster die Gasleitung ableuchtete. Hierbei erfolgte die Explosion. Fast alle Fensterscheiben in der Nähe wurden zerrüttet, teilweise auch die Rahmen zerplattet und noch außen geschildert. Auch die antwenden Männer erlitten starke Brandwunden und mußten sich in ärztliche Behandlung begeben.

Schönheide. 11. September. Gestern Abend brannten hier die Wohngebäude der Gutsbesitzer Möckel son. und jun. nebst den anliegenden Scheunen ab. Leider fanden hierbei die 50 Jahre alte Ehefrau Lorenz und deren 20 Jahre alter Sohn, die in einem der Häuser zur Miete wohnten, bei dem Bemühen, ihre Sachen zu retten, den Tod in den Flammen.

Falkenstein. Ein Unglück ereignete sich am Sonnabend Nachmittag in der 6. Stunde in einer hiesigen Schiffsstätt. Ein doelfst beschäftigtes 16 jähriges Mädchen, Namens Müller, welches die Maschine bei in Betrieb befindlicher Transmissionspumpe wollte, wurde mit dem offenen Haarzopf in das Getriebe gezogen; dabei wurde ihr die Kopfhaut vom Genick bis zur Stirn vollständig abgezogen. Auch das eine Ohr soll zum Theil schwer beschädigt sein. Die Verunglückte wurde noch an demselben Abend dem Krankenanstalt Zwidau zugeführt.

Auerberg. 11. September. Se. Majestät der König ist heute Nachmittag 2 Uhr mittels Sonderzugs hier eingetroffen. Auf dem Bahnhofe hatten sich zum Empfang die Spiken der Behörden eingefunden. An der Ehrenpforte in der Poststraße begrüßte der Bürgermeister den König. Unter dem Gedränge der Glöckchen und begeisteter Begrüßung der Bevölkerung hielt der König den Einzug in die Stadt zum Hotel "Museum", wo sich das Absteigequartier befindet. Heute Nachmittag fand die Parade der Militärvereine statt. Abends veranstalteten die Geschworene eine Serenade.

Olbernhau. Die Geschäftsstelle des Bundes der Landwirthe ermächtigt das Chemn. Tagebl. zu der Erklärung gegenüber der Rott im "Ergebn. Generalanzeig.", daß von einer Aufforderung des Bundes an die Konservativen, die Kandidatur von Kirchbach zurückzuziehen, schon deshalb nicht die Rede sein könne, weil der Bund sich zu einer Aufforderung an einem politisch gleichberechtigten Faktor (kon. Partei) nicht befreit halte, aber auch in Betreff der Sache selbst einen dahin gehenden Wunsch nicht äußern könne, weil Herr von Kirchbach von den Vertrauensmännern des Bundes mit auf-

gestellt worden sei und doch trotz seiner Beamtenzugehörigkeit jedem denkenden Landwirthe als Landrat weit lieber sein müsse, als der liberale Herr Banker Seifert mit seiner Goldwährungslücke und anderen landw. habschis- und mittelstandseindlichen Anschauungen.

Götha. 11. September. Wegen Sittlichkeiten ergehen sind 4 Männer verhaftet worden, und zwar ein unbekannter Lehrer, ein verheiratheter Schlosserhelfer, sowie ein verheiratheter und ein unverheiratheter Handarbeiter. Unrichtig ist, daß ein verheiratheter, 61 Jahre alter Fabrikfeuermann aus Anlaß dieser Affäre den Tod in der Götha gesucht hat. Dieser hat sich dem Königl. Amtsgericht Augustsburg freiwillig gestellt, ist aber auf freiem Fuße belassen worden. Das 1886 geborene Schulmädchen Louise Antonie K. ist zwangsläufig in die Besserungsanstalt Bräunsdorf bei Freiberg überführt worden. Alle übrigen Nachrichten und Gerüchte sind aus der Lust gegriest.

Kaiz. Der Wirth des „Thalschlächhens“, das von den Socialdemokraten boykottiert worden ist, Herr Robert Jüngling, schreibt Dresdner Blättern: In meinem Restaurant befindet sich kein Saal und habe ich noch Niemandem mein Local verweigert. In meinem Restaurant befinden sich zwei Gastzimmer, die für meine Gäste kaum ausreichen. Den Verlangen, einer meiner Gaststätten zu öffentlichen socialdemokratischen Versammlungen dem Besitzerverein zur Verfügung zu stellen, konnte ich aus obigem Grunde nicht stattgeben. Daraufhin haben die Socialdemokraten am 14. Februar die Sperre über mein Restaurant verhängt. Wie sie es mit mir schon getrieben haben, spottet jeder Beschreibung."

Grimma. 9. September. Ein heftiges Gewitter, das von starkem Regen begleitet war, tannte heute früh gegen 5 Uhr über unserer Gegend zur Entladung. Ein Blitzstrahl traf eine Telegraphenstange und beschädigte sie, ein zweiter Blitz schlug in das Scheunen- und Stallgebäude des Goldigischen Gutes im nahen Dorna und zündete. Das Gebäude brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder. Das Vieh konnte gerettet werden.

Wurzen. 11. September. Um die hier wieder zu besetzende Stelle eines beförderten Stadtrathes und Stellvertreters des Bürgermeisters haben sich 11 Bewerber gemeldet. Wie verlautet, sind die Herren Dr. jur. Troitzsch, Rathsschafffessor in Leipzig, Heinig, Rathsschafffessor in Dresden und Dr. jur. Nobis, Schafffessor am Landgericht Bautzen, zur engeren Wahl vorgeschlagen.

Aus dem Reiche und Auslande.

Wühlberg (Abe). 11. September. In hiesiger Gegend ist in diesem Jahre vereinzelt das Auftreten der „Lohe“ an den Spülereben beobachtet worden. Dass es sich um den echten Melchthau der Neben, der im ganzen sächsischen Weinbaugebiete in verheerender Weise auftritt, handelt, ist kaum wahrscheinlich.

Herrige Unwetter sind am Sonnabend und Sonntag in verschiedenen Gegenden des Reiches aufgetreten. Aus München-Gladbach wird berichtet: Starker Hagelschlag mit Gewitter verursachte namentlich in den Obstgärten beträchtlichen Schaden an den unteren Städtehöfen. Zahlreiche Keller wurden überschwemmt. — Bei Altenbaum in der Nähe von Kassel ging am Sonnabend ein heftiges Gewitter nieder. Der Bahndamm auf der Strecke Kassel-Arolsen wurde durch den Regen unterspült. Eine Landwirtshausfrau, die aus dem Zuge austieg, wurde durch einen Blitschlag getötet. — Aus Ungarn kommen ähnliche Unglücksbotschäften. In Budapest wurde am Sonnabend der im Bau begriffene Thurm der reformierten Kirche durch einen wütenden Orkan fortgerissen. Von herabfallenden Steinen wurde ein Mann getötet. — Im Riesengebirge ist ein starker Schneefall niedergegangen. — Auf der Strecke Osnabrück-Bielefeld wurde bei der Station Dissen auf einem Personenzug ein Attentat versucht, indem Steine und Holz auf die Schienen gelegt wurden. Es gelang, den Zug noch im leichten Augenblick zum Stehen zu bringen. — Einen Sturm führten die Briefmarkensammler in Berlin am Sonnabend auf die Postämter 9 und 99 aus, um den Poststempel 9. 9. 99 zu erhalten. Bei letzterem Postamt war der Antritt zwischen 9 und 10 Uhr so stark, daß ein Aufgebot von Schuhleuten den Vertrag ordnen mußte. (Gleiches war auch in Dresden bei dem dortigen Postamt 9 der Fall.) — In Rostock hatte der Techniker Siber, Sohn des Berliner Geheimen Oberjustizraths Siber, soeben die Wohnung eines Arztes verlassen und zündete sich auf der Treppe eine Zigarette an. Ein ihm begegnerd angestrunkener Maschinentechniker Namens Jägerhof forderte gleichfalls eine Zigarette von ihm; Siber verweigerte sie, infolgedessen stieß Jägerhof den Siber, so daß dieser die Treppe hinunterstürzte. Siber lagte sofort über heftige Schmerzen und starb bald in Folge der erlittenen Gehirnenschüttung. — Ein „netter Schnizer“ ist dem litterarischen Club in Zürich begegnet. In der Ausschreibung für seine Goethe-Veranstaltung heißt es wörtlich: „Festcommers zur 150. Wiederkunft des Geburtstages von Johann Wolfgang Goethe, geboren am 28. August 1749 unter gefälliger Mitwirkung hiesiger litterarische und musikalische Kräfte.“

Neueste Nachrichten und Telegramme.

vom 12. September 1899.

Karlsruhe. Der Kaiser hörte gestern Vormittag noch den Vortrag des Chefs des Generalstabes der Armee General der Kavallerie Graf Schlieffen. Um 8 Uhr Abends fand bei den großherzoglichen Herrschaften Souper statt, worauf der Kaiser sich ins Theater begab, wo Donzelli's „Liebestrank“ und Webers „Abu Hassan“ gegeben wurden. Nach dem Theater gedachte der Kaiser einen Sonderzug zu bestiegen,

um möglichst zeitig im Mandörgelände einzutreffen und selbst die Führung zu übernehmen. Wie mit Bestimmtheit verlautet, kommt der letzte Tag des Mandörs, Donnerstag, in Begfall.

Leipzig. Bei der Station Immelehan entgleiste ein Personenzug, wobei sechs Personen verletzt wurden.

Wien. Wie die „Wiener Zeit.“ meldet, genehmigte der Kaiser die Errichtung eines Honorar-Vizeconsulats in Dresden und ernannte den Bankdirektor Gustav Klempeler zum Vizeconsul derselben.

Barcelona. Die Behörden fahren fort, die größten Vorsichtsmassregeln gegen die Carlisten zu ergreifen. Hier und in den umliegenden Dörfern überwachen Bürgerwehren verdächtige Carlisten. Von der Garnison Barcelona ist ein Specialecorps abgetrennt worden, welches ebenfalls mit der Bewachung der Carlisten betraut ist. Die Anhänger und die wichtigeren Punkte der Umgebung sind besetzt, man ist nämlich überzeugt, daß bei Ausbruch eines carlistischen Putzvertrages Barcelona der Ausgangspunkt des Aufstandes sein werde, da die hiesige Bevölkerung die unzufriedenste in ganz Spanien ist.

Paris. Der Staatsrat bewilligte 300 000 Frs. für Schutzmaßregeln gegen die Pei.

Paris. Guerin erschien gestern auf eine Stunde auf dem Dache und erklärte, nur noch für 2 Tage Drot zu

3. Classe 136. A. S. Landes-Lotterie.

Die Nummern, hinter welchen die Gewinne verzeichnet sind, sind mit 212 Mark gegenwärtig. (Eine Münze der Münzstätte — Rückseite verdeckt.)

Ziehung am 12. September 1899.

50000	St. 18322. Alexander Hebel, Dresden.
30000	St. 48824. Georg Blaibach, Sa.: Carl Plog, Leipzig.
20000	St. 22708. George Meyer, Leipzig.
10000	St. 57169. Max Brodow, Blasewitz l. S.
5000	St. 3044. G. & R. Rehberg & Sohn, Dresden u. B. Jahr, Martinistraße.
5000	St. 87849. Hermann Zuden, Hera.
5000	St. 72409. George Meyer, Leipzig.
5000	St. 86267. Karl Höhne, Sa.: Emil Büttner, Babelsberg.
5000	St. 95287. Käthe Seipell, Bremensdorf l. C.

62000	St. 22222. Georg Blaibach, Sa.: Carl Plog, Leipzig.
50000	St. 48824. Georg Blaibach, Sa.: Carl Plog, Leipzig.
30000	St. 22708. George Meyer, Leipzig.
20000	St. 57169. Max Brodow, Blasewitz l. S.
10000	St. 3044. G. & R. Rehberg & Sohn, Dresden u. B. Jahr, Martinistraße.
5000	St. 87849. Hermann Zuden, Hera.
5000	St. 72409. George Meyer, Leipzig.
5000	St. 86267. Karl Höhne, Sa.: Emil Büttner, Babelsberg.
5000	St. 95287. Käthe Seipell, Bremensdorf l. C.
62000	St. 22222. Georg Blaibach, Sa.: Carl Plog, Leipzig.
50000	St. 48824. Georg Blaibach, Sa.: Carl Plog, Leipzig.
30000	St. 22708. George Meyer, Leipzig.
20000	St. 57169. Max Brodow, Blasewitz l. S.
10000	St. 3044. G. & R. Rehberg & Sohn, Dresden u. B. Jahr, Martinistraße.
5000	St. 87849. Hermann Zuden, Hera.
5000	St. 72409. George Meyer, Leipzig.
5000	St. 86267. Karl Höhne, Sa.: Emil Büttner, Babelsberg.
5000	St. 95287. Käthe Seipell, Bremensdorf l. C.
62000	St. 22222. Georg Blaibach, Sa.: Carl Plog, Leipzig.
50000	St. 48824. Georg Blaibach, Sa.: Carl Plog, Leipzig.
30000	St. 22708. George Meyer, Leipzig.
20000	St. 57169. Max Brodow, Blasewitz l. S.
10000	St. 3044. G. & R. Rehberg & Sohn, Dresden u. B. Jahr, Martinistraße.
5000	St. 87849. Hermann Zuden, Hera.
5000	St. 72409. George Meyer, Leipzig.
5000	St. 86267. Karl Höhne, Sa.: Emil Büttner, Babelsberg.
5000	St. 95287. Käthe Seipell, Bremensdorf l. C.
62000	St. 22222. Georg Blaibach, Sa.: Carl Plog, Leipzig.
50000	St. 48824. Georg Blaibach, Sa.: Carl Plog, Leipzig.
30000	St. 22708. George Meyer, Leipzig.
20000	St. 57169. Max Brodow, Blasewitz l. S.
10000	St. 3044. G. & R. Rehberg & Sohn, Dresden u. B. Jahr, Martinistraße.
5000	St. 87849. Hermann Zuden, Hera.
5000	St. 72409. George Meyer, Leipzig.
5000	St. 86267. Karl Höhne, Sa.: Emil Büttner, Babelsberg.
5000	St. 95287. Käthe Seipell, Bremensdorf l. C.
62000	St. 22222. Georg Blaibach, Sa.: Carl Plog, Leipzig.
50000	St. 48824. Georg Blaibach, Sa.: Carl Plog, Leipzig.
30000	St. 22708. George Meyer, Leipzig.
20000	St. 57169. Max Brodow, Blasewitz l. S.
10000	St. 3044. G. & R. Rehberg & Sohn, Dresden u. B. Jahr, Martinistraße.
5000	St. 87849. Hermann Zuden, Hera.
5000	St. 72409. George Meyer, Leipzig.
5000	St. 86267. Karl Höhne, Sa.: Emil Büttner, Babelsberg.
5000	St. 95287. Käthe Seipell, Bremensdorf l. C.
62000	St. 22222. Georg Blaibach, Sa.: Carl Plog, Leipzig.
50000	St. 48824. Georg Blaibach, Sa.: Carl Plog, Leipzig.
30000	St. 22708. George Meyer, Leipzig.
20000	St. 57169. Max Brodow, Blasewitz l. S.
10000	St. 3044. G. & R. Rehberg & Sohn, Dresden u. B. Jahr, Martinistraße.
5000	St. 87849. Hermann Zuden, Hera.
5000	St. 72409. George Meyer, Leipzig.
5000	St. 86267. Karl Höhne, Sa.: Emil Büttner, Babelsberg.
5000	St. 95287. Käthe Seipell, Bremensdorf l

Haben; er will sich jedoch nicht gutwillig ergeben. Sämtliche der in der „Festung“ in der Rue Chabrol eingeschlossenen sind sehr abgemagert. (1)

Paris. Dreyfus lehnte es ab, seine Beweislegung zu erbeiten. Sein Bruder Matthieu und Madame Dreyfus haben in den letzten Tagen von dem Besinden des Capitains einen Eindruck gewonnen, der sie für das Leben des Verurteilten befürchtet macht. Sie haben sich deshalb zu eigenen Schriften entschlossen, um seine Freilösung zu verlangen, ohne den Vorgang der Revision zu hemmen.

Paris. Gestern Abend brach ein bedeutendes Schadensfeuer in der Rue Darbord in der Nähe der Kirche St. Joseph, dem Schauspiel der letzten Straßenunruhen, aus. Eine große Niederlage von Fédérés und Rösshaaren wurde eingestellt. Polizisten, die die Straße räumen wollten, wurden vom Pöbel ausgepeitscht, trieben jedoch die Menge auseinander. Einige Feuerwehrleute wurden leicht verletzt. Der Schaden ist bedeutend. — Aus Toulon und Marseille wird ein großer Waldbrand gemeldet.

Rennes. Die Mitglieder des Kriegsgerichts unterzeichneten heute das Gefuch, das dahin geht, Dreyfus die Strafe der Degradation zu erlassen. Das Gefuch wird zunächst dem General Lucas, dem Commandanten des X. Armeecorps, übermittelt, der es durch den Kriegsminister Gallifet dem Präsidenten Loubet zustellen wird.

Havre. Mehrere Hundert Personen veranstalteten eine Kundgebung zu Gunsten Dreyfus. Die Kundgeber waren vorwiegend Socialisten. Sie durchzogen unter Hochrufen auf Dreyfus die Straßen, wurden jedoch von der Polizei zerstreut, nachdem einige Verhaftungen vorgenommen waren.

Gothenburg. Der Dampfer „Antarctic“ mit der Nathorst'schen Expedition, der an der Ostküste Grönlands nach der Expedition Andree's gefucht hatte, wurde gestern wohlauf von Elgåen von einem Bootshausboot angebrochen. Die Expedition hat keine Nachrichten von Andree mitgebracht.

Oporto. Die deutschen Aerzte haben, nachdem sie Culturen mit dem Blut von einem ins Hospital aufgenommenen Erkrankten hergestellt hatten, eine Diagnose ab, die das Vorhandensein der Pest feststellt.

Simba. Der erste Truppentransport segelt mit dem Feldzugsschiff am 16. September von Bombay nach Südafrika ab. Die gesammelte für Südafrika bestimmte Streitmacht wird sich gegen am 25. September einschiffen.

Stockholm. Der Bankdirektor Thiel richtete im „Svenska Dagbladet“ eine Aussforderung an die schwedische Presse, sich zu einer einhelligen Action gegen Frankreich zu vereinigen, deren erster Schritt in einem Aufruf an Alle bestehen soll, die Weltausstellung in Paris nicht zu besuchen. Wie obiges Blatt weiter berichtet, hat es von den ausgesuchten schwedischen Künstlern, Geschäftsführern und vielen anderen ähnlichen Büchsleuten erhalten.

Kopenhagen. „National Tidende“ will wissen, der Kaiser von Italien beabsichtige, am 22. d. Mts. nach Darmstadt zu reisen und unterwegs in Kiel Aufenthalt zu nehmen.

Maddal (Norwegen). Die Ambrupsche Grönland-Expedition passierte gestern hier an Bord des Schraubenschiffes „Godthab“ auf der Rückreise nach Kopenhagen. Das Schiff signalisierte: „Alles wohl!“.

Wolgast. Der älteste Veteran aus den Befreiungs-

kriegen, August Schmidt, ist im Alter von 104 Jahren heute Nacht gestorben.

London. Wie dem „Real Bureau“ vom gestrigen Tage aus Tripolis gemeldet wird, ist dort die Nachricht eingetroffen, die französische Mission Joureaux-Laury sei in der Nähe von Ali durch eine große Zahl Tuaregs angegriffen worden, welche nach schweren Verlusten die Mission vollständig vernichtet hätten.

London. In der Transvaalfrage scheint wieder eine Verübung Platz geöffnet zu haben. Zweifellos ist aber in Folge der Aufruhr der Sugerbüttelfrage ein neues Element in die Krisis hineingetragen worden. Dieses muß unmittelbar der Ausgangspunkt der Diskussionen werden und es liegt hierin die definitive Gefahr für die nächste Zukunft.

London. Eine Anzahl von im öffentlichen Leben stehenden Persönlichkeiten in London organisiert eine Bewegung, die darauf abzielt, am nächsten Sonntag im Hyde-Park eine Sympathiekundgebung für Dreyfus abzuhalten. Mehrere große englische Firmen haben ihre Beteiligung an der Pariser Weltausstellung aufgegeben. Einer der königlichen Commissaires für die Pariser Weltausstellung Albermar Stephan in Newcasle, erklärte, er wolle mit der Weltausstellung nichts mehr zu thun haben, wenn Dreyfus nicht ehrenvoll freigesprochen werde.

Dresdner Börsenbericht des Niesaer Tageblattes vom 12. September 1899.

Deutsche Bonds.	%.	Cours	%.	Cours	%.	Cours	%.	Cours	%.	Cours	%.	Cours	%.	Cours	%.	Cours	%.	Cours
Reichsbankb.	3	88,10 G	25 Tgl.	4	96,75 G	Ungar.	Gold	4	98,30 G	Leipz.	Electricitätsw.	51/4	Oct.	14	April	-		
do.	31/4	98,50 G	do.	31/4	96,60 G	do.	Spaniente.	4	99,60 G	Gauchhammer conv.	12	Juli	109,75 G	Niederrhein Glash.	4	Jan.	-	
do. umf. f. 1908	31/4	98,70 G	do.	4	101,10 G	Numän.	anort	5	97,50 G	Weihm. Eiseng. Jacob	7	Juli	136,50 G	Dittendorfer Hüt.	15	"	-	
Preuß. Consols	3	88,10 G	Paul. Böhr.	3	96,75 G	do.	1889/90	4	88,50 G	Selbel & Raum. A.	20	Jan.	217 b G	Thiele Met.	17	"	-	
do.	31/4	98,20 G	do.	31/4	97,50 G	Urkundenk.	Priortäten.	do.	96,50 G	Gebrüder Förg. Act.	24	Jan.	905 G	Rathoer Forz. Act.	24	"	-	
do. umf. b. 1905	31/4	98,75 G	Sächs. Erf.-Böhr.	31/4	-	Hellendorf. + c.	4	100 G	Hartmann Act.	7	Juli	203 G	Welsner Olen	9	"	-		
Sächs. Anleihe 55er	3	90,40 G	do.	31/4	96,50 G	Friedr. Aug. Hütte	4	102,50 G	Schönheit.	9	"	156 G	Sächs. Ofen	24	"	-		
do.	31/4	97,75 G	Mittelb. Bodenfiedit	31/4	89 G	Bonification.	26/4	101,25 G	Wandeler Hützräder	16	145 b	Cartonnagen Ind.	12	Juli	166 G	-		
Sächs. Rente, große	5, 3.	1000,500	do.	4	101,25 G	Leipziger Ged. Anst.	10	197,75 G	Dresdner Papfdr.	8	148 G	Blauwische Gard.	11	Sept.	159 G	-		
do. 300, 200, 100	3	88,60 G	do.	31/4	96,90 G	Chemnitzer F. Ant.	61/4	129,50 G	Schnipper Papfdr.	5	Juli	65 G	Vereinigte engl. Hüt.	15	Jan.	213 G	-	
Bandtentenbriefe	3, 1500	95,50 G	Dresdner v. 1871 u. 75	31/4	95,50 G	do.	126,50 G	Thodesche Papfdr.	0	April	169 G	Speicherl-A.t.	7	"	120 G	-		
do. 300	31/4	98,75 G	do.	31/4	96 G	do.	1886	9	16,50 G	Culmbacher Hütz	9	Juli	121 G	Dresdner Baug.	13	Jan.	228 G	-
Sächs. Landesfuit.	6	1500	91,91 G	Chemnitzer	31/4	96 G	Industrie-Aktionen.	do.	140 G	Dresdner Hütz	24	Oct.	1035 G	Deutsche Strahnb.	6	"	161,50 G	-
do.	300	31/4	91,50 G	do.	31/4	-	Pergmann, tief. Anl.	18	276,50 G	Gambrinus Act.	8	-	-	Dresdner Strahnb.	8	April	181,25 G	-
do.	1500	4	101,25 G	do.	31/4	-	Stimmermann	12	200,50 G	Gebrüder v. 1886	26/4	Oct.	-	do. Hützweien	8	Jan.	78,75 G	-
do.	300	4	101,25 G	do.	31/4	-	Deutsche Gußstahlugel	10	161,50 G	Metzler v. 12	12	-	do. Dampfchiff.	9	April	-	-	
Beisp. Dresd.-C.	4	96,25 G	Conto-Corrent- und Check-Verkehr.	do.	31/4	-	Elekt. Werkzum.	6	-	Waltschöphen	20	Juli	302 G	Ver. Schiffer	10	"	147 G	-
Wör. Sitt. 100 Tgl.	31/4	97,25 G	Desterr.	do.	99,30 G	Fahrrad. u. Motor.	do.	118,50 G	Allem. Industrie Act.	8	Oct.	118,50 G	Wisch Act.	9	"	143 G	-	
			Gold	4	90,60 G	Fabrik Schlobig	12	120 G	Welsbaler	3	Jan.	48,25 G	Banknoten.	—	"	169,80 G	-	

Dresden, Altmarkt 13.

Creditanstalt für Industrie und Handel

Niesa, Kaiser-Wilhelmplatz 11.

Telephon-No. 65

Actienkapital 20 Millionen Mark.

Ab- und Verkauf aller Arten Wertpapiere,
Sorten und ausländ. Valuten.

Spesenfreie Einlösung aller Arten von Coupons.

Discontirung von Wechseln und Devisen
zu courantesten Bedingungen.

Incasso von Wechseln. Lombardierung von Effecten etc.

Cr. Oct. 1856.

Reservesond 5 Millionen Mark.

Annahme von Baureinslagen
gegen Depositenbuch zur Verzinsung.

Auf Baureinslagen

vergütet wie je nach Kündigungsterm 2 - 4 %.

Gewährung von Vorschüssen auf Waaren und Rohprodukte.

Lagerplätze te. Speicherraum

stellen auf Wunsch zur Verfügung.

Hausmädchen mit und ohne

per 1. October bei hohem Lohn sucht

verm. Engler, Niederdöbzig, Vorstr. 61 II.

Gräßtiges Schulmädchen

als Aufwartung sofort gesucht

Kastanienstrasse 15.

Gesucht wird zum 1. October ein

Mädchen,

das Erziehung im Kochen hat u. Haushalt

übernimmt. Bahnhoftstraße 10.

Ein Schuhmachergehilfe, guter Arbeiter

für sofort und dauernd gesucht. Hob. Göthe,

Hauptstr. 31, neben Hotel Kronprinz.

Mädchen-Schlafstelle

sofort oder später gesucht. Hob. u. R. B. 508

in die Expedition d. Bl. erbeten.

Mädchen-Schlafstelle

sofort oder später gesucht. Hob. u. R. B. 508

in die Expedition d. Bl. erbeten.

Wohnung

im Preise bis 150 Mk. von ruhigen Einwohnern Cheleuten 1. Oct. zu mieten gesucht.

Hob. u. W. 0 II. in die Exp. d. Bl. erbeten.

2 jah. Schlafst. frei Kastanienstr. 7 part.

2-3 Schlafst. frei Poppelstr. 37, 2 Tr.

Besseres möbl. Wohn- und Schlaf-

zimmer ist an einen anständigen Herrn per

15. Sept. oder 1. Octbr. zu vermieten. Zu

erfragen in der Exp. d. Bl.

Erste Etage,

Carolastraße 13, per 1. April zu vermieten.

Näheres bei Emil Gschätz, Carolastr. 15 p.

Vom Freitag, als

den 15. Sept. an,

stelle ich in melter

Behausung einen

hölzlichen Transport

von 25-30 Stück der besten Rübe

mit und tragen

Auffallend schön

zart und blendend weiß wird der Teint, Sommersprossen verschwinden, wie allgemein bekannt, durch den Gebrauch der allein Sechsen.

Lilienmilch-Seife

Marke: Dreieck mit Erdangel und Kreuz von Bergmann & Co., Berlin N. W. v. Frankfurt a. M. Käuflich pr. Stck. 50 Pf. bei Ottomar Bartsch, Seifenfabrik. Paul Blumenschein, Friseur.



Otto Heinemann,
Wettinerstraße 7.

Ein Päckchen Lodenstoffe

in ganz neuen, prächtigen bunten
Mengen.

Prima Waare, Mr. 65 Pf.

Extra Prima Qualität,
Mr. 98 Pf.

empfiehlt so lange der Vorrath reicht

Max Barthel Nachf.

Centnerförde,

stark und dauerhaft gearbeitet, verlaufen
n. Raum in Hohenberg.

Haus-, Flur- u. Treppen- Lampen

In größter Auswahl billige bei
Ernst Weber, Klempnerstr.

Blousen, Oberhemdblousen,

wunderhübsche Farbenstellungen.
Stück v. 1,50 bis 9 Mark
finden in ganz aparten
Verarbeitungen am Lager. Jede
nicht vorhandene Größe wird
innerhalb 24 Stunden geliefert.

Max Barthel Nachf.

Schöne Bohnen und Selleerie,
sowie reife Weintrauben empfiehlt
M. Keller, Pappelstr.

Heute,

sowie jeden Abend von 6 Uhr an
warmes Knoblauchwurst und Würstchen.
Rohfleisch- und Wurstwarengeschäft von
Aug. Thieme, Gröba 61.
neben der neuen Schule.

Jeder kann! Weltberühmt! Polardaunen

(Gebildigt geprägt.) — Nur 3 Meter pro Stund.
Weltberühmte Spezialität ersten Ranges! Überzeugt
an dauerndem Erfolg! Sicherheit u. Gattierheit
alle art. Sort. Daumen zu stecken freuen! Die besten
Oberbaulen lädt! Garantiert neu! Beste Herstellung!
Rohblättrig gebräut! Dafür blättrige u.
feine Nachkultivierung, ebenso wie Stärke u. Mindest-
Würzungen ganz vorsichtig, geprägt! Sehr beliebte
Quantität auf Lager! Nachnahme! Mindestens
bereitgestellt auf andere Kosten zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford Nr. 70 u. Wettinerstr.
zu Gröba (auch weiter gerückte Poststellen)
auf Lager und Bereitst.

Einladung.

Der Riesener Zweigverein der Gustav-Adolf-Stiftung, dem sich neuerdings die Kirchengemeinde Gröba angeschlossen hat, gedenkt Sonntag den 17. September c. ein kirchliches Jahresfest in Gröba zu feiern:

1/3 Uhr nachm. Festgottesdienst in der Kirche zu Gröba (Predigt Pfarrer Mötscher-Vorla)

1/5 Uhr öffentliche Versammlung im Gasthof zum Adler, in der u. a. Diatonus Dr. Kühn-Dresden auf Grund selbstgemachter Erfahrungen und Beobachtungen über die evangelische Bewegung in Böhmen sprechen wird.

Alle Freunde des Gustav-Adolf-Vereins, hoch oder niedrig, Mann und Frau aus Gröba und Riesa mit Weida und Umgegend werden herzlich zur Teilnahme an dieser Feier eingeladen.

Riesa, den 12. September 1899.

Pfarrer Friedrich, Vorl.

Achtung.

Mache ein hochgeehrt Publikum von Riesa aufmerksam, daß ich das Circular betr. Winter-Abo-nement-Concerte mit Ball herumgehen lasse und bitte ich, mich in meinem Unternehmen gütig unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Hofmann, Stadtmauerdirektor.

Gasthof Wergendorf.

Empfiehlt morgen Mittwoch frisches Bädergebäck, Pfannkuchen und guten Kaffee.

Hochachtungsvoll Dr. Sachse.

Prachtvolle

Herbst-Kleiderstoffe

in Fantasie- und einfarb. Geweben,

Meter 1.00, 1.25, 1.50 bis 3.50

finden in riesiger Auswahl neu eingetroffen.

W. Fleischhauer, Riesa.

Franz Kreutz, Zahnkünstler,

Wettinerstraße Nr. 39 L.

Schmerzloses Einsetzen künstlicher Zähne.

Naturgetreu. Probeträger gestaltet. Zum Kauen brauchbar.

Zahlung bei nur vollständiger Zufriedenstellung.

Plombiren, Zahnzischen, Kronen und Brücken.

Spezialität: Die Erhaltung der eigenen Zähne.

Hochfeinen Weißfäße

nach französischer Art, Stück 15 Pf., sowie echten Emmenthaler Schweizerkäse empfiehlt die Verkaufsstelle der

Carl Herms'schen Molkerei

Cabvörde und Lehlungen.

NB. Für Wiederverkäufer bedeutend billiger.

Es ist ein Irrthum

anzunehmen, daß Zusätze den Kaffee nur verbilligen sollen, die guten sollen ihn auch verbessern.

Der beste Zusatz ist der Anker-Eichhorn von Dommerich & Co. in Magdeburg, der ganz besonders dem Kaffee einen volleren, weicheren Geschmack gibt, ihn auch gesundlicher macht.

Dieser Anker-Eichhorn ist in Packeten, Büchsen, Tafeln oder Kisteln überall zu kaufen.

Gegen Fliegen,

Schnaken, Schwaben, Mussen, Fliegen und Wanzen laufen nur „Lahr's Dalmat.“ Es tödet in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Lieber taurig! Durchschreien! Nur nicht zu haben in Glaschen zu 15, 30 und 50 Pfennigen. Staubbretter 15 Pf.

In Riesa
in der Drogerie von
Paul Koschel.

Sächsische Bodencreditanstalt in Dresden.

Die am 1. Oktober 1899 fälligen Gläubiger unserer 3½% Hypothekenfondbriefe Serie I werden bereits vom 15. September d. J. ab an unserer Kasse in Dresden und den sonstigen bekannten Fondbrief-Berkaufsstellen eingelöst.

Dresden, im September 1899.

Sächsische Bodencreditanstalt.

Für Silberhochzeiten

empfiehlt als schönstes und finanzreichstes Geschenk

Silber-Haussegen

in den neuesten Mustern und elegantesten Einrahmungen von Mr. 1.50 bis 20 M., ca. 40 Stück steht am Lager. Werner

Silber-Festgrüsse,

Silber-Brautkränze,

Silber-Karten

in bekannt grösster Auswahl am Lager.

Julius Plänitz,

Buchbinderei, Buch- u. Papierhandlung.

Die Buchbinderei von Julius Plänitz

empfiehlt sich zum Einbinden von Zeitschriften und Büchern jeder Art schnellstens, billig und leichtgemäß.

Original-Einbanddecken

von Zeitschriften steht am Lager.

Anfertigung

aller Galanterie, Über- u. Kartonagen-

arbeiten. Lagerfästen.

Bei Bedarf in

Einrahmungen

von Photographien, Porträts, Bildern, so wie Bildern jeder Art, empfiehlt mein großes Lager.

fertiger Rahmen

in allen gangbaren Photographiegrößen von der einfachsten Vollfarbe bis zum elegantesten Gold, Eichen-, Nussbaum- und farbigen Bleistiften. Saubere raue und staubfreie Einrahmung.

Reinigen alter Siegel- und Kupferstücke, so wie Bilder jeder Art, leichtgemäß.

Julius Plänitz,

Buchbinderei.

Selbmann

Cacao

Chocoladen-
Fabrik
Dresden-N.

Berkaufsstelle in Riesa:

Hauptstraße 83.

Speisekartoffeln,

sehr mehlig, Preis 22 Pf. empfiehlt

Paul Jähnig.

keiling

Schellfisch
heute Abend
lebend frisch in
Eis empfiehlt

ff. Keiling.

Gasthaus Bahrenz.

Sonnabend, d. 16. u. Sonntag, d. 17. Sept.

Erntefest. Sonntag Ball.

Hierzu lädt freundlich ein M. Reiche.

Freitag Schlachtfest.

Gasthof „zur Linde“, Poppitz.

Morgen Mittwoch Schlachtfest, wozu

freundlich einlädt M. Hennig.

Hotel Stadt Dresden.

Morgen Mittwoch Schlachtfest.

Franz Kuhnert.

Restaurant Bergkeller.

Morgen Mittwoch Schweinschlachten.

Rob. Rohr.

Großlicher Dank.

Allen Deinen, die den Sarg unseres lieben

Alfred

so reich mit Blumen schmückten, unsern herzlichen

aufrichtigen Dank.

Familie Werner, am Holzhof 2.

Herzlicher Dank.

Allen Deinen, die den Sarg unseres lieben

unvergleichlichen Kindes so schön und reich mit

Blumen schmückten, sagen wir unsern

herzlichsten Dank.

Heyda, den 11. September 1899.

Richard Schwarze und Frau.

„Viertag 1“ Wellage.

Beilage zum „Riesaer Tageblatt.“

Send und Druck des Sammels & Winterfeld in Riesa. — Für die Reaktion verantwortlich: Herm. Schmidt in Riesa.

Nr. 212.

Freitag 12. September 1899, Abends.

52. Jahrg.

Zugeschichte

Auf dem 5. antisemitischen Parteitag.

der am Sonntag in Hamburg eröffnet wurde, gab der langjährige Führer der Partei, Reichstagsabgeordneter Liebermann v. Sonnenberg, bewertenswerte Erklärungen über das zukünftige Verhalten seiner Fraktion gegenüber den anderen Parteien. Die Stellung der antisemitischen Abgeordneten im Reichstage sei, führte er aus, keine besonders angenehme. Die Partei sei isoliert und finde nirgends Entgegenkommen. Man übergehe sie sogar bei Anträgen und Interpellationen, bei denen sie von vornherein ihre Unterschrift gegeben haben würde. Seit zwanzig Jahren stehe er im Kampf, und da müsse er die Frage aufrütteln, ob es ihm nicht gestattet sei, etwas mehr zurückzutreten und ob er sich überhaupt in den grundlegenden Fragen noch soweit mit der Partei im Einklang befindet, um in geheimer Weise den Börsitz führen zu können. Er halte selbstverständlich an dem Grundsatz einer selbstständigen Partei fest. In der Judenfrage müsse sie eine schärfere Haltung einnehmen, in der sozialen Frage mehr auf Verwirklichung der sozialistischen Vorstellungen seien und drängen. Was die Taktik anbetrifft, so sei es notwendig, dass die Partei ihre Kräfte nicht nach anderen Richtungen hin zerstreute, sondern sich nur gegen die Parteien wende, die sie programmatisch zu bekämpfen habe. Die Beziehung zwischen verwandten Parteien und Gruppen, insbesondere mit dem Bunde der Landwirthe, den Conservativen und den Christlich-Sozialen müsse aufgehoben werden. Auch mit den Nationalliberalen lasse sich vielleicht ein freundliches Verhältnis aufbauen. Als Ziel schwebe ihm ein formelles Wahlbündnis auf der Grundlage der Sicherung des gegenwärtigen Besitzstandes vor, zur Eröffnung sozialdemokratischer Wahlkreise. Auf diesem Wege hoffe er, dass seine Partei zu größerem parlamentarischen Einfluss gelangen werde. Wenn der Parteitag mit diesen Vorschlägen einverstanden sei, würde er die Wiederwahl zum ersten Vorsitzenden annehmen. — Abg. Dr. Vielhaben sprach sich strikt gegen die Ausführungen Liebermann v. Sonnenberg's aus. — Oswald Zimmermann-Dresden: Er wunderte sich über das von Herrn Liebermann entworfene Programm, das er wichtiger im engeren Vorstand zur Sprache hätte bringen müssen. Bezuglich der Umsturzvorlage kann er den Standpunkt Raabs nicht teilen. Der Mittelstand verlange Schutz gegen Streitkriminalität. Der Streit sei kein Lohntumpp mehr, sondern eine politische Waffe der Singer und Genossen. — Nach einer längeren Debatte, die sich im Wesentlichen um die Stellung der Fraktion zur Buchthausvorlage drehte und nur Wiederholungen bot, gelangte folgende Resolution zur Annahme: „In Erwägung, dass die Rebe, welche der Abgeordnete Liebermann v. Sonnenberg zu der sogenannten Buchthausvorlage im Namen der Fraktion gehalten hat, sowohl entschieden gegen die Regierungsvorlage sich wendet, als auch positive Vorschläge unseres Programmes für die Lösung der Frage enthält, erklärt sich der Parteitag mit der Haltung der Fraktion einverstanden.“

Der weitergehende Antrag Raab-Reventlow, der eine glatte Ablehnung der Vorlage in zweiter und dritter Lesung bzw. eine Aenderung des Gesetzes im Sinne einer geflügelten Regelung der Koalitionsfreiheit verlangt, wurde gegenüber einer erheblichen Minderheit abgelehnt. Hierauf wurden

Liebermann v. Sonnenberg und Zimmermann fast einstimmig zu Parteivorsitzenden wiedergewählt und dann die weiteren Verhandlungen auf Montag früh 9 Uhr vertagt.

Deutsches Reich. Der Kaiser wird, wie jetzt endgültig bestimmt ist, am 25. d. Ms. von Schweden kommend auf der Kaiserlichen Yacht „Hohenzollern“ in Danzig einsteigen und sofort mittels Sonderzuges zur Herbstprüfung nach Rominten weiterreisen. Die Kaiserin wird im Begleitung ihrer jüngsten Kinder um jene Zeit ebenfalls dorthin überreden. Für die hohe Frau wird aus dem Kaisert. Maxstall ein Hofwagen nach dorthin geschickt, auf dem infolge seiner vorzüglichen Federn die hohe Frau die in jener Gegend immerhin recht mangelhaften und holprigen Wege befahren kann, ohne allzu heftigen Erschütterungen und Stößen ausgesetzt zu sein. Auch bei dem Besuch des Kaiserpaars in Marienburg wird die Kaiserin diesen Wagen benutzen, um in Gemeinschaft mit ihrem Gemahl die Verherrungen der letzten Feuerbrunst in Augenschein zu nehmen. Bekanntlich hat der Kaiser zum Wiederausbau jeden Giebel des alten Louven aus seiner Privatschatulle ein Geldgeschenk von 1000 Mark bewilligt. In Betracht kommen insgesamt 14 Giebel, so dass also das Kaiserliche Gnaden geschenk 14 000 Mark beträgt. Die Ausführung der Bauarbeiten erfolgt nach den Plänen des Bauwirthes Steinbrecht zu Marienburg, der vorzügliche Abbildungen von den abgebrannten Gebäuden besitzt. Über die Art der Ausführungen der Stricheten u. schwaben gegenwärtig noch eingehende Verhandlungen; nach der Beendigung werden die Ergebnisse dem Kaiser zur Genehmigung vorgelegt werden. Der Besuch des Kaiserpaars in Marienburg wird voraussichtlich am 4. Oktober stattfinden, da am 5. Oktober in seiner Gegenwart die Einweihung der neuen evangelischen Kirche zu Langfuhr bei Danzig erfolgen soll. Während der Kaiser im Anschluss hieran dem Offizierscorps des 1. Leib-Husaren-Regiments dort in dessen Casino einen Besuch abstatte wird, nimmt die Kaiserin zunächst Luxen Aufenthalt bei dem Oberpräsidenten von Gosler in Danzig und wird einige dortige Wohlfahrtsanstaltungen mit ihrem Besuch erfreuen.

Die großherzig-weimarer Behörden gehen jetzt mit großer Entschiedenheit gegen die Sozialdemokratie vor. Eine von der Gewerkschaftskommission eingerufene öffentliche Versammlung, in der ein Redner über Goethe in der Kulturentwicklung sprechen sollte, wurde verboten, weil Gewerkschaften nur ein Theil der sozialdemokratischen Organisation und anzunehmen sei, dass der als ehriger sozialdemokratischer Agitator bekannte Redner unter Goethes Namen nur einen sozialdemokratischen Vortrag halten wolle. In Weimar und in Jena wurden in voriger Woche noch viele sozialdemokratische Versammlungen verboten.

Aus Deutsch-Ostafrika kommt eine recht betrübende Nachricht. Die Werte, die die Expedition mit dem Dampfer „Hedwig v. Wissmann“ am Südostufer des Tanganyika angelegt hat, ist vollständig abgebrannt. Der Führer der Expedition, Oberleutnant Schloesser, hat sich auf die Rückreise nach Deutschland begeben, um die vernichteten Materialien von Neuem anzuholen und sie wieder hinzubringen. Durch wird die Zuführung des Dampfers von Neuem um mindestens ein Jahr hinausgeschoben.

Der Berichterstatter der Londoner „Times“ in Samoa, Leigh, der gegenwärtig sich in Chicago aufhält, äußerte sich

dem „B. T.“ zufolge dahin, er schäme sich wegen der Rolle, die der englische und der amerikanische Vertreter in Samoa, Chambers und Marze, gespielt hätten. Es sei peinlich gewesen zu sehen, wie sehr sie den Generalconsul Rose verlepten, indem sie ihn systematisch ignorirten. Admiral Knutson habe sich ihnen angegeschlossen, ohne auch nur den Versuch zu machen, sich über die wahre Lage der Dinge zu vergewissern. Seine und der englischen Marineoffiziere Briefe an die Deutschen hätten die letzteren wohl zur Wiedervergeltung veranlassen können, aber die Deutschen seien geduldig und nachdrückig gewesen. Wedekind gibt es Leute, die diese Eigenschaften in der Politik für einen Vorteil halten.

Wie die „Zeitschrift für die gesammte Textil-Industrie“ mitteilten kann, hat die deutsche Reichsregierung davon Abstand genommen, einen eigenen Vertreter zum Handelskongress nach Philadelphia zu entsenden. Dagegen sind der deutsche Konsul in Philadelphia und der landwirtschaftliche Vertreter im deutschen Konsulat amtlich beauftragt, zur Information an den Kongress beizutreten und der Regierung genauen Bericht zu erstatten. Das preußische Handelsministerium wird in Philadelphia nicht vertreten sein.

Oesterreich-Ungarn. Der von dem Abgeordneten Schönerer im Jahre 1894 gegründete „Bund deutscher Landwirthe in der Ostmark“, der über 7000 Mitglieder, zum größten Theile Bauern zählt, ist von der Behörde wegen angeblicher Überschreitung seines Wirkungskreises aufgelöst worden. Der Bund deutscher Landwirthe hatte insbesondere den Zweck, die Interessen und die Wohlsahrt der grundbesitzenden deutschen Bauern zu wahren und zu fördern. Der Bund hat eine lebhafte Versammlungstätigkeit entwickelt; fast kein Sonn- und Feiertag verging an dem nicht eine Versammlung des Bundes abgehalten worden wäre, die stets zahlreiche von Bauern auch aus der weiteren Umgebung des Versammlungsortes besucht zu sein pflegten. Der Bund war die Organisation der deutschnational gesinnten Bauernschaft. Trotz der Auflösung ist diese Organisation nicht zerstört, da längst ein Reserveverein — man lernt in Oesterreich die Vorsicht — bereit gehalten wurde. Die Organisation wird als „Deutscher Landwirthebund“ ihre Thätigkeit fortsetzen.

England. Die englische Note an die Transvaalregierung ist formell ein Ultimatum, aber materiell bedeutet sie dasselbe. Nach der Daily Mail ist das Gesetz des leichten Ministerconseils die Abschaffung einer in sehr ernsten Worten gehaltenen Depeche an Krüger, in welcher ihm eine Zeit festgesetzt wird, innerhalb welcher er seine Stellung zu den Haupforderungen bezüglich der britischen Unterthanen im Transvaal klarlegen und das Beziehen der Suzeränität Englands über den Transvaal ausdrücklich anerkennen muss. Außerdem wurde beschlossen, 10 000 britische Soldaten nach dem Natal und der Kapkolonie zu schicken. Daily Telegraph meint, die letzten Entschlüsse des Cabinets sollten den Buren und ihren Parteigängern in Afrisa und überall zwei Punkte klar machen: „Zunächst, dass die Depeche, durch die 10 000 Soldaten nach Südafrika beordert sind, ein Hinweis auf unsere Fähigkeit ist, unsere vernünftigen (!) Forderungen mit Gewalt durchsetzen zu können, dann aber auch, dass die Zurückhaltung eines Ultimatums — wie es jede andere Macht unter ähnlichen Umständen schon längst abgesandt hätte — nur ein Beweis für die unendliche Langsamkeit ist, die wir als die Stärkeren den Schwächeren immer gezeigt haben.“

„Aber auch nicht vereinen, sein hartnäckiger Trost macht auf mich keinen guten Eindruck.“

„Und wenn nun der Maler recht hätte?“ sagte der Oberst gedankenwohl. „Wenn sein Verdacht begründet wäre? Steht es wirklich mit dem Kommerzienrat so schlimm?“

„Unter uns gesagt, ja! Er zählt die ihm untertanen Kapitalien nicht zurück, und ich sehe darin ein sehr schlimmes Zeichen, wenn er auch formell in seinem Rechte ist. Wollen Sie auch schon gehen?“

„Ich werde zu Hause erwarten,“ nickte der alte Herr, während er die Handschuhe anzog und seinen Hut nahm. „Sie wissen wohl nicht, wo der Sohn des Kommerzienrats sich augenblicklich befindet?“

„In London, wenn ich nicht irre.“

„Ob er keine Ahnung von den hiesigen Verhältnissen hat?“

„Schwerlich, er hat sich ja nie um das Geschäft gekümmert.“

„Schade um das alte, geachte Haus, ich begreif's nicht, wie man ein solches Geschäft so rasch ruinieren kann. Gute Nacht, Herr Rat!“

Der Oberst trat den Weg mit schwerem Herzen an. Er wünschte, dass seine Tochter den Sohn des Kommerzienrats liebte, wenn auch seine Verbindung abgelehnt worden war. Er hätte diese Verbindung gern gefeiert, seines Kindes wegen, denn er nichts hinterlassen könnte als einen ehrenvollen Namen; er hatte bis heute an der Hoffnung festgehalten, dass Theo im Laufe der Zeit zurückkehren und Helene dann über die Gründe ihrer Weigerung anders urteilen werde. Heiderde sah er auch, dass sein Kind in stillsem Kummer sich verzehrte, ihre Wangen wurden bleicher, ihr Fröhlichkeit war gewandert, und gar oft entdeckte er die Spuren vergessener Thränen in ihren umflogten Augen.

Er hatte oft den Verlust gemacht, die Rede auf Theo zu bringen, Helene war nie auf dieses Thema eingegangen, konnte sie aber einer bestimmten Antwort nicht ausweichen, dann erklärte sie mit erster Ruhe, sie glaube auch jetzt noch, dass sie damals nicht anders handeln könnten, und deshalb fühle sie keine Neue. 78,19

Gedächtnis vereint

Roman von Ewald August König

„Auch ich behaupte, dass Sie zu weit gehen,“ sagte der Oberst, der den langen Schautrebart rasch durch die Finger gleiten ließ. „Ich kenne Herrn Walter Wendstern, und wenn ich auch nicht sagen kann, dass ich besonders Gefallen an ihm finde, so halte ich ihn doch einer solchen verbrecherischen That gänzlich unfähig.“

„Ach, wir werden ja wohl noch manches erfahren, wenn das Haus Wildenbruch zusammenbricht,“ entgegnete der Maler achselzuckend. „Ich beurteile den Herrn etwas anders, wie Sie, und wir werden sehen, wer recht behält.“ „Erwarten Sie den Zusammenbruch mit Sicherheit?“ fragte der Richter.

„Ach was, die Leute schwägen viel,“ warf der Oberst ein; „wenn man alles glauben wollte . . .“

„Man braucht nur das zu glauben, was man aus sicherer Quelle weiß,“ fiel der Maler ihm ins Wort. „Ich sage Ihnen, mit dem alten, eins so hoch geachteten Hause geht es in diesen Tagen zu Ende, trotz aller Anstrengungen, die gemacht werden sind, um den Sturz zu verhindern. Ja, wenn man alles glauben wollte!“ fuhr er spöttisch fort. „Die Leute sagen auch einen großen Teil der Schuld an dem Ruin des Hauses trage Herr Walter Wendstern, und wohlgemerkt, es sind Leute, die etwas von solchen Dingen verstehen. Ich will mir nicht noch einmal von Ihnen den Vorwurf machen lassen, dass ich aus persönlichen Grünen zu diesen Herren zu schroff beurteile.“

„Nein, nein, an diesen Vorwurf habe ich nicht gedacht,“ fuhr der Oberst fort. „Sie mögen ja recht haben, dann aber wiede ich die Generalin Wendstern von ganzem Herzen belauschen. Ich behaupte ja auch, dass Ihre Kleine faullos sei, aber kann der Verdacht nicht auf eine andere Person fallen? Wenn wir einmal Vermutungen aussprechen wollen, liegt dann nicht auch die Vermutung nahe, dass der Kassierer selbst den Diebstahl begangen hat?“

„Kuriose Ansichten!“ sagte der Untersuchungsrichter achselzuckend, als er sich mit dem Oberst allein befand. „Da würde mancher schlümmre Verbrecher durchschlüpfen, wenn wir ihm die Schuld unüberlegbar beweisen müssten. Es gibt Kerle unter Ihnen, die eine raffinierte Schlaue besitzen.“

„Bon Hugo Wildenbruch können Sie das nicht behaupten!“

Das Renommieren mit der „unendlichen Langmuth“ ist nicht übel. Die böse Welt legt die „Langmuth“ Englands dahin aus, daß es absolut gezwungen ist, seine Rüstungen zu vervollständigen, da es kaum im Stande sei, schon jetzt in Südafrika Krieg zu führen.

Vermischtes.

Einen schrecklichen Abschluß fand Sonnabend Vormittag in Berlin eine Jagd auf einen Pferdedieb. Unter dem Verdachte, ein Pferd geföhnen zu haben, wurde der 33 Jahre alte Handelsmann Winkelmann festgenommen und auf die Woche gebracht. Er fand aber eine Gelegenheit, durch ein Fenster der Woche auf den Hof hinabzuspringen, und entlief unter Zurückfassung seiner Stiefeln. In der Vorhangstraße flog er in das Haus Nr. 9, eilte dort die Treppe des Seitenflügels hinauf und kletterte durch einen Taubenschlag auf das Dach. Seine Flucht war aber bald bemerkt worden. Während die Beamten sich anstürkten, sich ebenfalls auf das Dach hinauf zu begeben, ließ sich der Verfolgte, der ihre Absicht erkannte, an den Dachrinnen herab, machte, sich mit den Händen an dieser festhaltend, einige kräftige Schwingungen und stieg dann mit einem leichten Anstoß durch ein offenes Fenster in die Küche einer im dritten Stockwerk gelegenen Wohnung hinunter. Bevor die Leute, die sich darin befanden, sich von ihrem Schoße erholt hatten, verlangten auch schon Schuhleute Einlaß in die Wohnung. Als Winkelmann sie kommen hörte, da suchte er wiederum durch das Fenster zu entfliehen. Das Blumenbrett aber, auf das er trat, brach unter seiner Last zusammen und der Flüchtling stürzte vor den Augen seines Verfolger in die Tiefe hinab, wo er mit zerschmetterten Gliedmaßen liegen blieb.

Die Kaiserin als Bathin. Während der Kaiser bekanntlich bei dem siebten Sohne in derselben Familie in der Regel genehmigt, daß er als Bathin eingetragen werde, lehnt die Kaiserin das Bathinstellen bei den siebten Tochter ab. Die gegenwärtige, im Publikum verbreitete Ansicht ist irrig. Ein in Templin wohnender Handwerker bat lästiglich die Kaiserin in einem Briefschreiben, bei seinem siebten Mädchen Bathinstelle zu übernehmen. Darauf hat die hohe Frau dem

Ein junger Mensch, welcher die Schule verlassen hat, wird als

Lausburische

und zu leichten Arbeiten gesucht. Zu melden in der Expedition d. Bl.

Ein Lehrling

für das Comptoir eines größeren lausburischen Geschäfts in Riesa wird gesucht. Selbstgelehrte Bewerbungen unter Z 33 an die Expedition d. Bl.

Zum Steinbrüche zu Gröba erhalten

einige Arbeiter

zu Bodenbraum sofort lohnende Beschäftigung.

Ebdieselbst wird ein kräftiges Arbeitspferd im Preise von circa 200 M. angekauft. G. f. Meldungen nimmt Herr Bruchmeister Alinger im Steinbruch entgegen.

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Batamantafte“

W. Hirsch Verlag, Mannheim.

So oft er mit seiner Frau darüber beraten hatte, und das war schon oft geschehen, klammerten sie beide sich an die Hoffnung, daß die Liebe, die so tief und fest im Herzen Helenes wurzelte, über alle Bedenken den Sieg davontragen werde, sobald die beiden nach dieser Trennung wieder einander begegneten; es war ja die einzige Hoffnung, auf die sie das Lebensglück ihres Kindes gründeten. 32

Und nun war auch diese Hoffnung vernichtet. Die Erklärungen des Vaters und des Richters ließen ihn erkennen, daß an dem Ausbruch des Fallments nicht mehr zu zweifeln war und daß die Gerüchte, an die er bisher nicht hatte glauben wollen, nur zu sehr begründet waren.

Die Folgen dieses Fallments ließen sich bei der allgemeinen Erbitterung, die gegen den Chef des Hauses herrschte, mit Sicherheit voraussehen; es war ein Ende mit Schreden, ein Schiffbruch, aus dem Theo nichts für sich retten konnte. Und war er selbst arm, wie konnte er dann noch an die Verbindung mit einem unbemittelten Mädchen denken?

Mit sorgenvoller Miene trat der alte Herr ins Familienzimmer, die Seinen warteten bereits mit dem Abendbrot auf ihn. Es war ein frugales Abendessen, nur ein Teller Suppe und für den Hausherrn ein kleines Stück Fleisch, das sarge Einkommen erlaubte keine größeren Ausgaben, denn noch außen hin mußte der Stand gewahrt werden, das kostete viel Geld und Schulden wollte der Oberst nicht machen.

„Du siehst bestimmt aus,“ sagte die Obristin, als der alte Herr Platz genommen hatte und mit einem leisen Seufzer die Serviette auseinandersetzte; „hast Du Unannehmlichkeiten gehabt?“

„Wie man's nehmen will!“ erwiderte er mit einem verschwörerischen Blick auf seine Tochter. „In die Gerüchte, die über den Kommerzienrat Wildenbruch im Umlauf sind, habe ich bisher nicht glauben wollen, nun sind sie mir von kompetenter Seite bestätigt worden.“

„Gütiger Himmel, das Bankhaus wird wirklich fallieren?“

Bütteler durch Ihr Civillobine“ mittheilen lassen,“ doch sie nur im engsten Familienkreise Bathenstellen übernehme. Nichtsdestoweniger ließ die Kaiserin in vorliegendem Falle dem Schreiber ein Geldgeschenk von 30 M. für die kleine Erbenbürgertin beilegen.

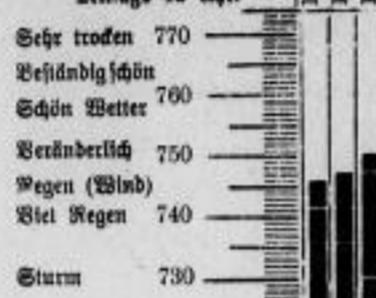
Graf Zeppelin's Luftschiff. Der Zeitpunkt, in dem der vom Grafen Zeppelin konstruierte lenkbare Luftballon am Bodensee aufsteigen soll, rückt immer näher und es wird dem zu erwartenden Schauspiel mit lebhaftem Interesse entgegengesehen. Gegenwärtig werden im Aufstiegsgebiete bei Friedrichshafen die höheren Luftströmungen gemessen, zu welchem Behufe vom First der Luftballonhalle in Friedrichshafen amerikanische Drachen aufgeschlossen werden, die an einem sehr langen Seile angebunden sind. 150 Meter vom Ufer entfernt befindet sich ein Schuppen für eine Gasfabrik, wo die Pontons untergebracht sind, welche Gasflaschen mit Wasserstoffgas enthalten. In einem anderen Schuppen sind 25 Arbeiterinnen aus der Ballonfabrik mit Nähen und Gummirn den einzelnen Bestandtheile des Ballons beschäftigt.

Meteorologisches.

Mitgetheilt von R. Nather, Cyttar.

Barometerstand

Mittag 12 Uhr.



Schlachtviehpreise
auf dem Viehmarkt zu Dresden am 11. Septbr. 1909, nach amtlicher Feststellung. (Marktpreise für 20 kg in Mark.)

Tierhaltung und Bezeichnung.		Preis	Preis	
Cälken:		M.	D.	
1. vollfleischige, ausgemästete, älteste Schlachtviehherde bis zu 6 Jahren	34-38	63-67	34-38	63-67
2. junge Rindfleische, nicht ausgemästet. — ältere ausgewachsene	32-33	60-62	29-31	56-59
3. mäßig gerindete junge, gut gerindete ältere	-	-	53	-
4. gering gerindete jedes Alters	Kälben und Kühe:			
1. vollfleischige ausgemästete Kälben höchsten Schlachtviehherdes	32-34	60-63		
2. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtviehherdes bis zu 7 Jahren	29-31	56-59		
3. ältere ausgemästete Kühe und wenige gut entwölzte jüngere Kühe und Kälben	27-28	53-55	—	50-52
4. mäßig gerindete Kühe und Kälben	-	-	48	-
5. gering gerindete Kühe und Kälben	Bullen:			
1. vollfleischige höchsten Schlachtviehherdes	34-37	60-63		
2. mäßig gerindete jüngere und gut gerindete ältere	31-33	56-59	—	54
3. gering gerindete	Kälber:			
1. kleinste Maß (Vollmilchkuh) und beste Saugkälber	48-50	74-78		
2. mittlere Maß und gute Saugkälber	45-47	68-73		
3. geringe Saugkälber	-	60-67		
4. ältere gering gerindete Kälber	Schafe:			
1. Maßkämme	-	68-69		
2. jüngere Maßkämme	-	65-67		
3. ältere Maßkämme	-	60-64		
4. mäßig gerindete Kämme und Schafe (Merjachse)	Schweine:			
1. Bettelweine	43-44	56-57		
2. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahren	43-44	56-57		
3. fleischige	42-43	55-56		
4. gering entwölzte, sowie Sauen und Über	38-41	50-54		
Wertschätzgang: Bei Löchern, Kälten, Kühen, Bullen, Schafen und Schweinen mittel, bei Kälbern flott.				

Königl. Proviant-Amt
Gartenstrasse 6 II, Geschäftsszeit: April bis September 7-12 und 2-6 Uhr, Oktober bis März 8-12 und 2-6 Uhr.

Möbel-Transport.

Dem geehrten Publikum zur gesl. Kenntnißnahme, daß ich von jetzt an jeden Möbeltransport mit meinem neuen Möbelwagen hier und nach auswärts befrage. Bei vor kommendem Bedarf empfehle ich mich unter Zusicherung reeller Bedienung.

Max Gumlich, Riesa.



R. H. Nitzsche,

Wettinerstrasse 32, dext.

Der Kürschnersverkauf des Fallments wird in den nächsten Tagen erwartet,“ nickte er, während er in seiner Suppe rührte. „Der Kommerzienrat muß es toll getrieben haben, die Neute sind furchtbar erbittert, sie lassen kein gutes Haar mehr an ihm.“

„So wird es wohl schwerlich zu einem Vergleich mit den Gläubigern kommen?“ fragte die alte Dame, die nun auch einen besorgten Blick auf ihre Tochter warf.

„Nein, daran ist nicht zu denken, es ist alles verloren!“

„Wie traurig für den jungen Herrn!“

„Der wird seinen Weg schon finden,“ sagte Helene, deren Wangen sich plötzlich dunkler färbten, während es in den Augen stolz und freudig aufleuchtete. „Er hat in London sießig gearbeitet.“

„Was weißt Du denn davon?“ unterbrach die Mutter sie erstaunt.

„Die Generalin Wendstern hat es kürzlich mir mitgetheilt, sie weiß es von ihrem Sohne, dem Geschäftsführer des Kommerzienrats. Herr Theo Wildenbruch arbeitet in einem großen Londoner Bankhaus, das sehr anerkannt über ihn hierhergeschrieben hat.“

„Das ist wenigstens etwas,“ sagte der Oberst, tief aufatmend. „Aber als Kommiss sein Leben fristen zu müssen, wenn man von Kindheit an besser gewohnt war, das ist hart, sehr hart.“

„Das Brot, das man sauer verdienen muß, weiß man besser zu schätzen, als das leicht erworbene,“ erwiderte Helene ruhig.

„Wenn er nur zurückkommt!“ fuhr der Oberst fort. „Vielleicht könnte er die bedrohte Firma noch retten. Er ist beliebt, den Kredit, den man seinem Vater verweigert, räumt man ihm möglicherweise ein, und wenn er genügend Kenntnisse besitzt, so kann am Ende das schlimmste verhindert werden.“

„Er wird kommen!“ sagte Helene, und eine freudige Zuversicht klang aus dem Tone ihrer Stimme. „Die Ehre seines Namens geht ihm über alles, er wird sicherlich den Versuch machen, sie zu retten.“

Die alte Dame wiegte zweiselnd das Haupt, ihr forschend er Blick streifte voll banger Sorge das Antlitz des Gatten. „Und wenn ihm das nicht gelingt?“ fragte sie. „Wenn er, der reiche, verwöhnte Herr, fortan für andere arbeiten, von anderen sich befehlen lassen muß? Ich sehe hier nur Stürme, schwere Stürme.“

„Und hinter diesen Stürmen sehe ich den Sonnenschein eines neuen Tages!“ unterbrach Helene sie ruhig, auf diesen Sonnenschein hegte ich mein volles, ganzes Vertrauen.“

Die Eltern schwiegen, Helene legte die Hände in den Schoß und blickte träumerisch stumm vor sich hin, und als das Abendbrot verzehrt und der Tisch abgeräumt war, zog sie sich in ihr Schlafgemach zurück, um ihren Gedanken weiter nachzuhängen.

„Besteht Du das, Hentzette?“ fragte der Oberst leise. „Gestern noch so verzagt und heute so voll feindslicher Zuversicht?“

„Ich glaube es zu verstehen,“ erwiderte seine Frau, und was ich schon oft gesagt habe, das wiederhole ich heute noch einmal, ich gäbe was darum, wenn Helene jenen Mann nie gesehen hätte!“

„Na, na, man kann ja nicht wissen, wie es noch kommen wird!“ sagte er nachdenklich, an den Spangen seines Schnurkarts drehend.

„Wenn der junge Herr keine Mittel mehr hat...“

„So wird er arbeiten, und Arbeit schändet nicht. Ich wollte heute abend nicht mehr ausgehen, nun thue ich es doch. Ich bin lange nicht mehr in unserem Club gewesen, der Kommerzienrat kommt jeden Abend hin, vielleicht treffe ich dort mit ihm zusammen. Wenn er dort ist, dann ist auch die Gefahr nicht so nahe, ich rede mit ihm über seinen Sohn und frage, ob er ihn nicht zurückkommen lassen will. Zudemfalls erfahre ich die Adresse des jungen Herrn, im Notfalle schreibe ich ihm selbst.“

(Fortsetzung folgt.)

73,19

Jede Dame findet
in Seidenstoff aller Art was sie möchte,
wenn sie Danz & Co. Muster
von Barmen 421 verlangt.

